

#### 4. Alexander Jungkunz: Medien-Jahr 2009 - Die Info-Kluft wird größer (aus: Nürnberger Nachrichten v. 24.12.09)

##### **In der Flut des Seichten gehen Qualitäts-Angebote oft unter**

Vielleicht ist das schon ein recht bezeichnender Einstieg: „Jörg Pilawa und Johannes B. Kerner - mit diesen beiden Namen ist bereits ein Großteil des Fernsehjahres beschrieben“, heißt es im Rückblick der Deutschen Presse-Agentur. Wie bitte? Pilawa und Kerner, die beiden Meister des seichten Talks - sie sollen für das Fernsehjahr stehen, weil sie den Sender gewechselt haben?

RTL an der Spitze: ein Signal

- 5 Die Meldung passt zu einem Trend, der auch und gerade 2009 prägte: zur fortschreitenden Verflachung des Niveaus im Fernsehen - im privaten wie im öffentlich-rechtlichen. Etliche Bücher beschrieben diese „Seichtgebiete“ (Michael Jürgs) und schilderten, „warum das Fernsehen uns verblödet“ (Alexander Kissler).

- 10 Dazu passt, dass 2009 erstmals RTL zum Quoten-stärksten Sender wurde, mit «Formaten» wie „Das Supertalent“ oder „Bauer sucht Frau“. Dass sich das nicht eben verwöhnte Publikum aber nicht alles gefallen lässt, das zeigten die Proteste gegen die (trotzdem ausgestrahlte) RTL-Serie „Erwachsen auf Probe“ - dort mussten Teenager fremde Babys versorgen, um sich als Eltern zu beweisen - oder gegen die dann gar nicht erst gestartete Pro7-Reihe „50 pro Semester“, wo fünf Studenten um möglichst viele Sex-Partner wetteifern sollten.

Qualität versteckt sich

- 15 Dabei gibt es natürlich durchaus auch viel Anspruchsvolles, Gutes, Hochkarätiges auf einigen der vielen Kanäle; es ist durchaus nicht, wie Ulrich Wickert beklagte, alles schlechter geworden. Aber es ist schwer, die Qualität zu finden: Sie wird oft versteckt in Spartenkanälen und zu Sendezeiten, in denen auch Nicht-Normalbürger meist schlafen.

- 20 Wird ein Großteil des Programm-Angebots „von Proleten für Proleten und mit Proleten“ gemacht, wie Zeit-Feuilletonchef Jens Jessen lästerte? Wenn diese Zuspitzung stimmt - und der Trend geht in diese Richtung -, dann verschärft sich in der Tat die Kluft: Da ist der größere Teil der Bürger, der zusehends schlechter informiert (und auch schlecht unterhalten) wird, weil er nur Fernsehen konsumiert - dort der kleinere, politisch interessierte(re) Teil der Bevölkerung, den manche gern als «Info-Elite» bezeichnen.

Bedrohtes Kulturgut

- 25 Er zapft sich selten durch die Kanäle, sondern sucht sich aus dem TV-Angebot gezielt Lohnendes heraus, bezieht den Hauptteil seiner Informationen aber aus Zeitungen, Zeitschriften oder deren aktuellen Angeboten im Internet. Auch da jedoch, das zeichnete sich 2009 deutlich ab, wächst die Gefahr eines Qualitäts-Verlustes - weil die Finanz- und Wirtschaftskrise die Verlage heftig getroffen hat. Drastische Einbrüche im Anzeigengeschäft führen zu schwindenden Einnahmen, und etliche Häuser - diese Zeitung macht da eine der wenigen Ausnahmen - reagierten darauf mit einer neuen Entlassungswelle in den Redaktionen. Dadurch aber werden Zeitungen kaum besser, sondern austauschbarer; sie verlieren an Wert als Kontrollorgan der Politik.

- 30 Auch die Demokratie leidet, wenn Medien schwächeln - darauf wies kürzlich der Verleger Alfred Neven DuMont hin, als er von der Politik Hilfe für das bedrohte „Kulturgut Zeitung“ forderte. Die Krise sei so dramatisch, dass Zeitungen in ihrer Existenz gefährdet seien. Wenn nicht gegengesteuert werde, könne es „in 15 oder 20 Jahren keine Tageszeitung mehr in der westlichen Welt“ geben.

Gratis-Internet Gefahr für die Zeitungen

- 35 Eine Zuspitzung. Aber die zunehmende Verlagerung von Informationen ins Internet, wo sie in aller Regel gratis abzurufen sind, ist eine weitere Gefahr für die Printmedien. Daher mehren sich die Rufe, wonach für Qualitäts-Artikel auch Geld verlangt werden soll. Der Medien-Mogul Rupert Murdoch will dies versuchen, und auch Mathias Döpfner, Chef des Springer-Konzerns, peilt einen Testlauf für „paid content“ (bezahlten Inhalt) an. Seine einleuchtende Begründung: In einem Supermarkt habe man zwar auch freien Eintritt. „Aber niemand behauptet, dass ein Markt nur demokratisch sei, wenn man Milch und Zigaretten kostenlos mitnehmen kann“. Er bedauerte, dass alle Verlage weltweit mehr als ein Jahrzehnt den „Unsinn“ mitgemacht hätten, Inhalte im Internet zu verschenken. Man darf gespannt sein, ob und wie es gelingen kann, für Text-Abrufe aus dem Internet ein (geringes) Entgelt zu verlangen; bisherige Ansätze in diese Richtung sind meist gescheitert.

- 40 Fest steht: Wenn die Medien ihrer Rolle als vierter Gewalt, als Kontrollorgan von Politik, Wirtschaft u. Gesellschaft, zusehends schlechter nachkommen (können oder wollen), dann leidet darunter letztlich durchaus die Demokratie. Dass dies im Interesse von manchen Politikern sein kann, wie der Fall Brender nahelegt, spricht nur für eine stärkere, gewissenhaftere Wahrnehmung dieser Wächter-Rolle.

##### Aufgabe:

1. Geben Sie eine kurze Überblicksinformation.
2. Analysieren Sie Argumentationsstruktur und sprachliche Gestalt des vorliegenden Textes.
3. Nehmen Sie mit Textbezug ausführlich zu den Positionen des Autors Stellung.